



der reiche und bedeutsame Inhalt des Programms Punkt für Punkt entwickelt, wobei sich zeigte, daß trotz der innerhalb des Gesamtverbandes begrifflicher Weise vorhandenen verschiedenen Auffassungen von den Aufgaben der ev. Arbeitervereine doch eine erfreuliche Einmütigkeit darin besteht, für die berechtigten Interessen der Arbeiter, Kleinhandwerker u. s. w. mit allem Nachdruck einzutreten.

Nach Schluß des mit warmem Dank aufgenommenen Vortrags fand noch eine weitere Erörterung einzelner Punkte statt. Den Schluß des lehrreichen Abends bildete eine kräftige Ermahnung des Landesverbandsvorstands an die hitzigen Vereinsmitglieder, fest zusammenzuhalten und durch ernste Arbeit und heilsame Selbstzucht zur Förderung und zum Gedeihen der Vereinsache fröhlich beizutragen.

Württemberg.

Stuttgart, 26. Juli. Die Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler und dem württembergischen Kriegsminister sind dem Abschluß nahe. Die größeren Manöver werden nicht abgehalten, dagegen nur kleinere und diese auf solchem Terrain, wo keine Schäden entstehen können. Der Abhaltung der Kaiserparade auf dem Cannstatter Wägen steht kein Hindernis entgegen.

Stuttgart, 26. Juli. Gestern nachmittag 4 1/2 Uhr hat sich in einem Hause der Dlagstraße ein lediger Hausknecht erschossen. Das Motiv hiezu soll Liebeskummer gewesen sein.

Stuttgart, 25. Juli. Nachm. Am Neubau des Landesgymnasiums ist schon wieder ein Arbeiter vom hohen Gerüst auf die Straße herabgestürzt und war auf der Stelle tot.

Ulm, 26. Juli. Der Amtsverammlungs- auschuß erhielt von dem Kommandeur der 27. württ. Division die amtliche Mitteilung, daß die Exerziten der 27. Division nicht im Oberamt Ulm abgehalten werden und die Truppen- einquartierungen in den umliegenden Ortschaften daher nicht stattfinden. Es ist also dem von der Amtsversammlung geäußerten Wunsche entgegenkommend entsprochen worden.

Ulm, 26. Juli. Heute nachmittag gegen 1/4 Uhr wollte Lieutenant B. des Dragonerregiments König (2. württ.) Nr. 26 ausreiten. Sein Pferd war von dem Burchen schlecht gefattelt worden, was den Offizier unterwegs in der Frauenstraße veranlaßte, vom Pferde zu steigen und nachzujateln. Hierbei ging das Pferd durch, wurde aber in der Nähe des Gasthofs zum Greifen, nachdem es gestürzt war, aufgehoben. Der genannte Offizier schalt nun auf der Straße seinen Burcher und verletzete dem Pferde mehrere Streiche, von welchen nach Aussage von Augenszeugen auch einige den Burchen getroffen haben sollen. Hierüber wurde das Publikum, das sich sofort in großer Anzahl ansammelte, sehr aufgebracht und nahm Stellung gegen den Offizier, so daß ein anwesender Schutzmann die Zerstreung der Menge nicht mehr fertigbrachte. Letztere versuchte gegen den Offizier vorzugehen, worauf derselbe mit seiner Reitpeitsche auf einige hiesige Einwohner einhielt. Glücklicherweise kam ein Polizeibeamter hinzu, der sich mit dem Offizier in den Hof des Gasthofs zum Greifen zurückzog, das Hofthor schließend und so weiteren Exzessen vorbeugte.

(Kaisermanöver.) Wie man hört, sind bezüglich der großen Kaisermanöver folgende Aenderungen beabsichtigt. Vereinigung der Uebungen des 13. und 14. Armeekorps ist ausgegeben, ebenso findet beim 13. Armeekorps kein Korpsmanöver statt. Dagegen würde die 26. (1. württ.) Division bei Stuttgart, die 27. (2. württ.) Division bei Wangen und Leutkirch je für sich manövrieren. Beiden Manövern werden Ihre Majestäten der Kaiser und der Königin beizuwohnen und die Parade abnehmen. Die Uebungen der 27. Kavalleriebrigade finden nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, bei Altheim, sondern bei Laupheim statt. Für die Verlegung war die in den alten Manövergebieten herrschende Futtermangel gar nicht oder in geringererem Maße betroffen worden.

Die diesjährige Rekruteneinstellung erfolgt bei der Infanterie am 3. November, bei der Kavallerie am 3. Oktober, die Oekonomiehändler werden am 1. Oktober eingestellt.

Cannstatt, 25. Juli. Die Bezirksgerwerbe-Ausstellung soll wie der Rekrutbote aus Cannstatt erfährt, am 6. August vormittags 11 Uhr feierlich eröffnet werden. Bei dieser Eröffnungsfeier werden nur Komiteeglieder, Aussteller und geladene Gäste zugelassen. An die Eröffnungsfeier wird sich ein Festessen der Aussteller schließen, um 2 Uhr des genannten Tages wird dann die Ausstellung dem allgemeinen Besuch eröffnet werden. — Wie wir ferner erfahren, ist die Eröffnung der neuen Brücke definitiv auf Mittwoch den 27. September festgesetzt, und werden bei der Eröffnungsfeier die Kgl. Majestäten beizuwohnen, welche nach derselben der Bezirksgerwerbeausstellung einen Besuch abstatten werden.

Ludwigsburg, 26. Juli. Die „Ludw. Ztg.“ meldet: Der Schießplatz bei Poppenweiler wird höherer Anordnung gemäß infolge des neulichen Unfalls bis auf weiteres nicht benützt.

Vöckingen, Die Neuzeit räumt in den Städten mit alten Eigentümlichkeiten immer mehr auf. So folgte dem Niederbruch des in die obere Marktstraße hineinragenden Oberamtsgefängnis am Montag morgen die Niederreißung des früheren fälschlichen Wachthauses, nachdem die Wachtlokalen schon länger im Rathaus untergebracht sind.

Aus Württemberg, 26. Juli. Der 20 Jahre alte Bauer Jos. Oppiller von Magerweiler, Gemeinde Fünau, D. A. Tettnang, ist b. im Baden im Oberz. erger Weiber ertrunken. — In Altheim bei Niedlingen wollte der 50 Jahre alte Michael Sauter über einen Gartenzaun aus Bohnensteden klettern, rutschte aus und fiel so unglücklich, daß ihm ein 2 1/2 Centimeter starker Stecken 25 Centimeter tief in den Unterleib eindrang und im Fallen abbrach. Obwohl der eingedrungene Stecken durch den Arzt sogleich wieder herausgezogen wurde, ist nur wenig Hoffnung auf Lebenserhaltung des Verunglückten vorhanden. — Der im Witwenstande lebende Tagelöhner B. von Dächlingen, ca. 40 Jahre alt, Vater von 4 Kindern, wurde gestern mit seiner ledigen Schwägerin, der 18 jährigen Tochter des Boten K., welche vor einigen Tagen heimlich geboren und das Kind erdroffelt hat, verhaftet. Die Leiche des Kindes wurde im Keller vergraben gefunden. Die Verhafteten sollen lt. „U. Ztg.“ gefällig sein.

— In Waidsee stürzte ein Maurer vom Dache eines Hauses und erlitt dabei schwere Verletzungen. Dasselbst sprang ein Tagelöhner nach einem vorausgegangenen ehelichen Zwiste in den Stadtkeller, was ihm die That ausführen ließ, was sofortige Hilfe bei der Hand. Mit einem Boot fuhren mehrere Männer nach der Stelle und zogen den jedoch indes schon bewußtlos Gewordenen aus dem Wasser. Es gelang, ihn in das Leben zurückzurufen.

Weingarten, 26. Juli. Anlässlich des 25jährigen Jubiläums des Kaiser-Regiments dürfte von Interesse sein, die Inhaber des Regiments seit seiner Gründung kennen zu lernen: 1674 Markgraf Karl Gustav von Baden-Durlach; 1701 Generalmajor von Reichsach; 1712 der regierende Herzog von Württemberg; 1767 Generalleutnant von Argé; 1788 Generalmajor Prinz Ludwig Karl von Sachsen-Coburg; 1791 Generalmajor von Pfull; 1792 der regierende Herzog von Württemberg; 1798 Oberst von Obernisch, später Generalmajor von Bittenberg; 1808 Prinz Friedrich von Württemberg; 1871 Seine Majestät Kaiser Wilhelm I., König von Preußen; 1888 Seine Majestät Kaiser Wilhelm II., König von Preußen.

In einem Stall in Fell bei Niedlingen wurde vor einiger Zeit sämtliches Rindvieh toll. Unter heftigem Brüllen suchten die angeketteneten Tiere aufwärts zu gelangen, um dann bald wieder auf den Standort niederzufallen. Schleunigst beschafften die Hausbewohner und Nachbarn in Säbeln Wasser, um das rasende Vieh zu begießen. Als nach einiger Zeit die Tiere immer wieder mehr unruhig wurden, verbrachte man sie in den Hofraum und Garten, woselbst ihnen

wiederholt Wasser eingegossen wurde, was sie dann nach einigen Stunden wieder ruhig machte. Den Tieren war nämlich unter das Futter eine kleine Portion des Kermelohns (Klatzchroje) geschnitten worden und dieses betäubende Giftgewächs war Ursache dieses aufregenden Vorkommnisses. Darum Vorsicht bei aller Futtermahl! Dieser Fall steht nicht vereinzelt, denn vor kurzer Zeit geschah das gleiche in Daugendorf und Möhringen.

Mottweil, 24. Juli. Als am gestrigen Sonntag der Gehilfe des Amtsgerichtsgefängniswärters die Gefangenen von ihrem Erholungsplatz im Gefängnisgefängnis in den sicheren Gewahrsam zurückbringen wollte, gelang es zwei derselben, dem wegen Betrugs verhafteten Friseur Marx von hier und einem jungen, wegen besessenen Vergehens eingezogenen Kaufmann Luß von Cannstatt, zu entfliehen und durch einen fähigen Sprung in den Stadtgraben das Weite zu suchen. Trotz sofort angestellter Nachforschung ist man der beiden Flüchtlinge noch nicht habhaft geworden.

Kirchberg, 21. Juli. Auf die im württembergischen „Staatsanzeiger“ vom 14. Juli d. J. und im v. „Schulwochenblatt“ Nr. 29 erschienenen Aufträge, betreffs der Sammlung von Brenneffeln, wandte sich Schreiber dieses an Hrn. A. Vanlin, Stuttgart, und erhielt u. A. nachfolgende Mitteilung: Wo größere Mengen von Brenneffeln gewachsen, schneiden oder pflückt man dieselben ab, so weit, wie die Stengel mit Blättern versehen und noch weich, nicht holzig oder steif sind. In der Regel kann man die großblättrigen Pflanzen 1 1/2 — 1 lang, von der Spitze an gerechnet, schneiden um an derselben Stelle nach 14 Tagen bis 3 Wochen die wieder frisch gewachsenen Pflanzen abzuräumen. Wenn die Wurzeln nicht zerbrochen werden, gestattet die Pflanze im Laufe des Sommers eine 6 — 8 malige Ernte. Die geschnittenen oder abgepflückten Brenneffeln müssen, damit die Blätter grün bleiben und nicht braun oder gelb werden, im Schatten, z. B. in leeren Scheunräumen, auf möglichst sauberen Fußboden getrocknet werden und zwar so trocken wie Heu. Diefes holzige Stengel dürfen nicht mit abgeliefert werden. Man muß sie vielmehr durch Abstreifen mit der Hand oder durch Abklopfen, ähnlich wie man Getreide mit dem Dreschpflegel ausklopft, von den dünnen Blättern auslesen, was bei gut getrockneten Pflanzen sehr gut geht. Am besten ist der Sammler, im Schatten eines Baumes die frisch gesammelten Pflanzen weilen und sie dann zu Hause auf dem Boden oder in einer Scheune ziemlich dünn ausgebreitet völlig trocken zu lassen. Nach guter Trocknung werden die Pflanzen in Säcken recht fest eingepackt (eingetretet), wobei es gleichgültig ist, ob die Blätter zerbrochen oder ganz bleiben. Für das Kilo gut getrockneter Pflanzen werden 14 Pf. bezahlt. — Bei einigem Fleiß könnte sich namentlich unsere arme Landbevölkerung durch Sammlung genannter Pflanzen den Sommer hindurch ein schönes Stück Geld verdienen.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Juli. Der Kaiser wird sich unmittelbar nach Schluß des Manövers des 13. Armeekorps von Stuttgart aus zu den Manövern in Ungarn begeben. Der beabsichtigte Jagdausflug nach Schweden dürfte in den letzten Tagen des September erfolgen.

Berlin, 26. Juli. Die im Herbst 1892 eingezogenen Mannschaften sollen unbedingt im Herbst 1894 entlassen werden. Dagegen können die im Jahr 1891 eingetretenen Mannschaften nicht bestimmt auf ihre Entlassung im Herbst 1893 rechnen.

Berlin. Wie der „Berl. Börsen-Zeitung“ aus kaufmännischen Kreisen als zuverlässig mitgeteilt wird, machen die Engros-Wurstgeschäfte schon jetzt erhebliche Preisaufschläge auf ihre Waren, obwohl sie das Fleisch billiger einkaufen. Zu ihrer Rechtfertigung machen sie geltend, daß so ungemein viel Vieh geschlachtet werde, weil die Wärdner es nicht ertragen könnten. Später würden die kaufmännischen Geschäfte also Fleisch nur zu höchsten Preisen bekommen können, so daß sie sich jetzt schon vor-

sehen und mit ihren Wurstpreisen allmählich aufschlagen müßten. Die Anziehung der Preise wird also fortbauern. — Der „Laie“, bemerkt treffend die „Börsen-Zeitung“, sollte nun meinen, daß, wenn die Wursthändler jetzt so billig Fleisch kaufen können, aber so rechnet anscheinend der Preisdifferenz steckt also allein der Zwischenhändler in die Tasche. Dem Produzenten die Preise nach Möglichkeit herabdrücken und dem Konsumenten zum höchsten Preisatz verkaufen, das ist die „reelle“ Geschäftspraxis der Zwischenhändler, dieier Liebhaber der Götter und — des Profits.

Berlin, 26. Juli. Die „Börsische Ztg.“ meldet: Nach den Bestimmungen des gestern unterzeichneten deutsch-englischen Vertrages über die Klimamischungs-Abgrenzung fällt das ganze Klimamischungsgebiet, auch die bisher von England beanspruchte Landschaft Klimangelia, in das deutsche Interessengebiet.

Auf Veranlassung des Reichskanzlers wird gegenwärtig in allen Staaten des Reiches eine Schänkenstatistik hergestellt und die höheren und niederen Verwaltungsbeamten werden um ihre Gutachten zur Sache eruchtet. Wie verlautet, soll die Regierung mit dem Gedanken umgehen, eine Anpassung des holländischen Systems auf unsere Verhältnisse vorzuschlagen, d. h. die konzessionierenden Behörden in Zukunft an bestimmte Verhältnisziffern zwischen Einwohnerzahl und Schänkstättenzahl, sowie an bestimmte objektive örtliche Bedingungen zu binden.

Gannover, 25. Juli. Einer der beiden Westtürme der im Bau begriffenen hiesigen Garnisonkirche ist heute morgen in sich zusammengefallen. Das Mauerwerk des Turmes war bis etwa 40 Meter Höhe gediehen. Der Einsturz erfolgte kurz vor Aufnahme der Arbeit; es wird deshalb angenommen, daß Menschen nicht zu Schaden gekommen sind. Der Bauplatz ist jetzt im weiten Umfange polizeilich abgesperrt.

Karlsruhe, 26. Juli. Trotz der Vorstellungen, welche die württembergische und badische Regierung in Berlin erhoben, finden die Manöver des 13. und 14. Armeekorps definitiv statt. Der Kaiser trifft hier am 10. September ein.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Juli. Der oberste Sanitätsrat konstatierte die Gefahr der Cholera-Einschleppung, insbesondere für die südlichen Reichsländer. Er empfiehlt Ueberwachung des Fremdenverkehrs und andere vorbeugende Maßregeln.

Italien.

Auf der Station Roggio zwischen Padua und Bologna benützte ein Geizier einen Moment des Alleinseins, um wie angenommen wird, in einem Anfälle von Wahnsinn die Lokomotive los zu kuppeln und in vollem Dampf gegen Bologna zu fahren. Auf allen Stationen veruchte man die Maschine durch Signale zum Stehen zu bringen. In der telegraphisch avisierten Station Bologna gelang es endlich, die in großer Eile dahinsausende Lokomotive durch Wechsellagerung auf ein unbenütztes Geleise zu bringen. Die Lokomotive zertrümmerte drei stehende Waggons, der Geizier wurde hinabgeschleudert und tödtlich verwundet. Es

ist geradezu ein Wunder, daß kein furchtbares Unglück geschehen ist. Die Lokomotive hatte die 37 km. lange Strecke in 36 Minuten zurückgelegt.

Frankreich.

Paris, 27. Juli. Ein englisches Telegramm meldet die Abreise des französischen Gesandten von Bangkok. Vor seiner Abreise überreichte der siamesische Minister des Neuern dem französischen Minister eine Note, in welcher erklärt wird, die siamesische Regierung sei überreicht, zu erfahren, daß Frankreich ihre Antwort auf sei. Ultimatum als eine Verweigerung der französischen Bedingungen auslege. Der König von Siam wolle bloß Frieden und sei bereit zur Ueberlassung von Annam und Kambodscha und aller Posten und Territorien in der Umgebung von Shangtrug-Kog, welche bisher als siamesische Territorien galten.

Nord-Amerika.

Chicago, 21. Juli. Die Händel zwischen den Ausstellungsbeamten und den fremden Kommissaren scheinen kein Ende zu nehmen. Vor einigen Tagen wurde den Ausstellern die Erlaubnis erteilt, Duplikate der von ihnen ausgestellten Artikel zu verkaufen. Da aber die Zollbeamten befürchteten, daß die Aussteller die Ausstellungsobjekte selbst verkaufen würden, übten sie eine sehr scharfe Kontrolle aus. Ein russischer Aussteller, Antonin, hatte seine Kästen geschlossen und die Schlüssel einem Angestellten übergeben. Bei diesem erschienen nur die Zollbeamten und verlangten die Schlüssel, welche derselbe denn auch, nachdem man ihm mit Verhaftung gedroht hatte, herausgab. Darauf ließ der russische Kommissar geltend machen die ganze russische Ausstellung schließen, doch wurde dieselbe heute wieder eröffnet, nachdem der Generaldirektor Davis befriedigende Erklärungen abgegeben hat. — Dem „Sevad“ zufolge haben die französischen und belgischen Aussteller alle ihre Artikel der Preis Konkurrenz entzogen, da sie es müde seien, auf die Organisation der Preisgerichte zu warten. Die belgischen Preisrichter wollen in einigen Tagen nach Europa zurückkehren.

Süd-Amerika.

Aus San Salvador (Südamerika) wird gemeldet, der Präsident habe eine Veranschönerung gegen sein Leben entdeckt und 23 Verschwörer sofort hingerichtet lassen.

Palästina.

Aus Palästina. Am Sonntag den 2. Juli d. J. wurde in Haifa (am Fuße des Karmelberges an der Küste des Mitteländischen Meeres in Palästina) die neue evangelische Kirche eingeweiht. Es besteht dort eine recht lebendige kleine evangelische Gemeinde, die zum Teil aus früheren Mitgliedern der (Hoffmann'schen) württembergischen Tempel-Kolonie entstanden ist infolge der Vermählungen des deutschen evangelischen Pfarrers von Jerusalem. Zu der Feier der Kirch-Einweihung waren Glaubensgenossen aus Jerusalem, Bethleem und aus Safa eingetroffen. Aus dem alten Besaal, wo ein Dank- und Abschiedsgottesdienst gehalten wurde, bewegte sich der kleine Festzug zur neuen Kirche. Die Festversammlung war so zahlreich, daß ein Teil derselben vor der Thür stehen mußte. Pastor Schlicht von Jerusalem hielt die Weiherede über 1. Petri 2, 5, worauf noch

zwei Kinder getauft wurden. — Nachmittags war Nachfeier auf dem Karmel. Unter einigen Fichten nahm man Platz auf Bänken um Tische herum, von wo aus man ringsum die herrliche großartigste Fernsicht hat. Man sang Choräle und andere deutsche Lieder und hörte erbauliche Ansprachen. Auch der greise „Vater Schneller“ von Jerusalem sprach. Der deutsch-patriotische Zug, der durch die Herzen der Festversammlung ging, fand seinen Ausdruck in dem Gesang von „Deutschland, Deutschland über alles“ und „Kennst Du das Land, so wunderbar schön?“ Der Choral „Lobe den Herren, o meine Seele“ beschloß die Nachfeier auf dem Karmel. — Abends war noch ein Gottesdienst in der neuen Kirche, wo der deutsche evangelische Pfarrer von Bethleem eine Ansprache hielt.

Verschiedenes.

Schwimmübungen der Kavallerie. Von der Garde-Kavallerie-Regimentern in Potsdam werden zur Zeit auf der Havel Schwimmübungen mit voller Ausrüstung gemacht und zwar werden hierbei eigens dazu konstruirte Röhre aus präpariertem Segeltuch verwendet. Diese Röhre, welche zusammengelegt werden können, werden in Wagen an Ort und Stelle gefahren, doch sind dieselben derart eingerichtet, daß sie auch auf das Pferd verpackt mitgeführt werden können. Vor dem Gebrauch werden die Seitenwände mit Luft gefüllt, so daß die Mannschaften, die in denselben Platz nehmen, während sie die Pferde, die im Wasser schwimmen, am Zaun nachziehen, wie in einer großen Schwimmblase sitzen. An verschiedenen, vorläufig noch schmalen Stellen der Havel haben mit diesen Segeltuchröhren Flußübergänge stattgefunden. Nach hinlänglicher Erprobung soll auch an den breiten Stellen der Havel, z. B. bei Schildhorn, ein Flußübergang verjucht werden.

Das stärkste Regiment der Welt. Die gefürstete Grafschaft Tirol hat verfassungsmäßig zum älterreichlichen Heere nur ein Regiment, die berühmten Kaiserjäger, zu stellen. Um dieses Vorrecht zu bewahren, aber doch zugleich die allgemeine Wehrpflicht durchzuführen, hat man das Regiment allmählich auf immer mehr Bataillone gebracht. Die steigende Bevölkerungsziffer ist die Veranlassung, daß die Kaiserjäger jetzt wieder vier neue Bataillone erhalten. Die bisherigen Feldjägerbataillone 3, 14, 18 und 27 treten in den Verband des Regiments, das mit seinen 16 Bataillonen, 64 Feld- und 16 Ersatzbataillonen das stärkste Regiment der Welt ist.

Im Kopfe. „Wollen Sie mir die Namen der Schädelknochen nennen?“ fragt der Examinator einen Studenten. — „Ich habe sie alle im Kopfe, Herr Professor, allein die Namen fallen mir jetzt nicht ein.“

Verschiedene Wege. Student A.: „Du, ich sehe keinen Onkel jetzt jeden Morgen an der Universität vorbei spazieren!“ — Student B.: „Ich dachts mir; seit ich ihn zuletzt angepumpt habe, geht er mir konsequent aus dem Wege!“

Ein Traß. „Es ist jammerlich, daß man meinen Mann nicht zum Stadtrat gewählt hat. Die halbe Stadt hält e Freud d'rüber g'habt.“ — „Na, trösten Sie sich, Frau Nachbarin, da freut sich halt jetzt die andere Hälfte.“

Bekanntmachungen.

Zgl. Amtsgericht Schorndorf. Durch Beschluß vom Heutigen ist der ledige, 49 Jahre alte Weingärtner Georg Erhardt von Winterbach wegen Verschwendung entmündigt worden. Den 26. Juli 1893.

Oberamtsrichter: Meizer.

Zu Wurstbereitung empfehle Ia. schwarze Samostruben (ohne Stiele), 1 Liter Getränk kommt auf 6 Pf. Carl Schäfer am Markt.

Obstmühlen & Pressen, eiserne Press-Spindeln & Futterschneidmaschinen empfiehlt Th. Veil, mech. Werksätte. Reparaturen prompt und billig. Brandschadens-Umlage- & Einzugs-Register sind wieder vorrätig in der G. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

# Schorndorfer Anzeiger

erschint Dienstag, Donnerstag, Samstag, u. Sonntag.  
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich  
1 M. 10 Pfg., durch die Post bezogen  
im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.

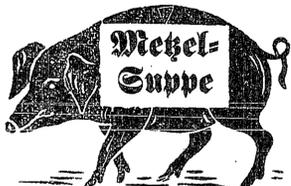
Sonntag den 30. Juli 1893.

Interionspreis:  
eine viergehaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.  
Kaufpreis 1850, Wochent. Beilagen:  
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

**Gereinigten Weingeist & weißen Rheinweinessig**  
empfehlen zum Ansehen und Einmachen die  
Palm'sche Apotheke.

**Kinderwagen**  
zum Sitzen & Liegen  
in großer Auswahl,  
auch sind stets schöne  
englische Wagen  
mit Gummirädern  
und feiner Ausstattung  
vorzüglich zu sehr billigen Preisen.  
**H. Stein, Sattler.**

Heute Samstag



**Mischel-Suppe**  
mit neuem Sauerkraut.  
Wöhre z. Hirsch.  
Freitag Abend  
frische Leberwürste  
Obigem.

Heute Freitag  
frische  
**Leberwürste**  
bei  
Suppe, Metzger.

Schorndorf.  
Eine größere Partie neue  
**Weinfässer**,  
ca. 2 Eimer haltend, hat billigst zu verkaufen  
Hospitalpfleger: Kommel.

Angekommen sind gut-  
erhaltene  
**Weinfässer**  
jeder Größe, 2 Eimer haltende zu  
24 Mark  
Haas, Rißlerin.

Sehr guten Most  
verkauft imweise  
Buchbinder Gschner.

Blüderwiesenhof.  
**Guten Apfelmost**  
hat feil  
August Weller.

Steinenberg.  
Nächsten Dienstag frischer  
weißer & schwarzer Kalk  
& rote Ware  
bei  
Ziegler Erzinger.

**Ein Schirm**  
ist stehen geblieben.  
Abzuholen bei der Redaktion d. Bl.  
Schorndorf.

**Eine schwarze Ente**  
hat sich verkauft. Abzugeben gegen  
Belohnung im Kreuz.

## Lieder-Kranz.

Die Sänger des Liederkränzes beteiligen sich bei dem am Sonntag den 30. Juli stattfindenden  
**Jubiläum der Liedertafel Winnenden.**  
Unsere verehrl. Passiv-Mitglieder werden hiemit freundlich eingeladen, an dem Ausflug nach Winnenden teilzunehmen.  
Abfahrt mit Zug 10 Uhr 57 Min. Fahrkarten zu ermäßigtem Preis wollen bei dem Unterzeichneten bestellt werden.  
Vorstand des Liederkränzes:  
C. Gahn.

## Solnhofener Platten

empfehlen  
Veil, z Brünnele.

**PH. MAYFARTH & Co., Frankfurt a. M.**  
Agenten erwünscht. Cataloge gratis & franco.

**Haben Sie Sommersprossen?**  
Wünschen Sie zarten, weißen, sammetweißen Teint? — so gebrauchen Sie  
**Bergmann's Liliemilchseife**  
m. d. Schutzmarke (Zwei Bergmänner)  
von Bergmann & Co. in Dresden.  
à Stk. 50 Pf. in der Palm'schen Apotheke.

Gut gemachte, dreiteilige  
**Wollmatten**  
empfehlen billigst  
Stein, Sattler.

**Georg Kalbfell**  
Kammacher  
vis à vis dem Forsthaus  
empfehlen alle Sorten

**Räume & Schwämme**  
zu billigsten Preisen.



Zum Ansehen & Einmachen  
empfehlen:

**Ia. Frucht- & Tresterbranntwein**  
geringsten  
Weingeist,  
Rheinweinessig,  
Salicyl-Einmachessig,  
doppelt. & dreifach. Essig  
Carl Schäfer, Conditor.

Thomashardt.  
Bei Unterzeichnetem können sofort  
tüchtige  
**Steinschläger**  
Beschäftigung finden.  
Thomas Ganklofer.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise  
herzlicher Teilnahme wäh-  
rend dem langen schweren  
Krankenlager meiner lieben  
Frau, sowie für die trost-  
reichen Worte des H. Stadtpfarrers  
am Grabe, für den erhebenden Ge-  
sang der Herren Lehrer und die  
zahlreiche Begleitung zu ihrer letz-  
ten Ruhestätte sagt den herzlichsten  
Dank.  
David Klingenstein.

## Rindfleisch

das Pfd. 35 Pf.  
empfehlen bestens Metzger Schnabel.

## Verkauf.

Eine bereits noch neue, mit zwei  
Holzspindeln versehene  
**Mostpresse**  
nebst einem  
**Mahltrug**  
mit Stein, sowie einen hölzernen  
**Schweinestall**,

welcher auf dem  
Hegnanhof bei Aspacher  
eingesehen werden kann, hat im Auf-  
trag den 31. Juli Nachmittags  
1 Uhr auf dem Waldhornteller  
gegen bar zu verkaufen.  
D. Kraft  
z. Waldhornteller.

Gottlieb Vittner  
hat einen

**Eimer Most**  
auch imweise zu verkaufen.

**Den Haberertrag**  
von 1/4, u. 1/2, viertel Acker verkauft  
Chr. Widmann.

**Den Haber-Ertrag**  
von 1/4 Acker verkauft  
Chr. Föll.

Ein junger zuverlässiger  
**Knecht**

für ein Einspänner-Fuhrwerk fin-  
det dauernde gut bezahlte Stellung  
und kann sofort eintreten.  
Näheres in der Buchdruckerei  
in Sandersbach.

Bei Salzluk, offenen  
und bösen Füßen leistet  
das Schrader'sche Indian-Pflaster  
Nr. 3, bei nässenden und trock-  
nen Flechten Nr. 2, bei bösartigen  
freibehändig. Geschwüren u. Knochen-  
fracturen Nr. 1 die vorzüglichsten  
Dienste und findet dieses berühmte  
Pflaster deshalb auch ausgebreitetste  
Anwendung. Paquet N. 3. u. 1.50.  
Apotheker Jul. Schrader's Nachf.  
Apoth. G. Schoder, Feuerbach b.  
Stuttgart. Zu beziehen durch die  
Apotheken. In Schorndorf bei  
Apotheker Palm.

**Eine Wohnung**  
mit 3 ineinandergehenden Zimmern  
hat auf Martini zu vermieten.  
Chr. Schmelzer, Rißlerin.

**Einen neuen Wendepflug**  
und eine gebrauchte ganz eiserne  
**EGGE**  
ist billig zu verkaufen  
Näheres durch  
Amtsdiener Ziege hier.

**1 Wagen Dung**  
hat zu verkaufen  
Niesher, Krone.

**Stroh kauft**  
Oberle im Röhle.  
Sonntag den 30. Juli.  
Vorn. 9 Uhr Abbestunde.  
Nachm. 2<sup>1/2</sup> Uhr Predigt.  
Abends 7 Uhr Predigt.

## Tagesbegebenheiten.

**Stuttgart.** Der Zustand des H. Stadt-  
pfarrers Knapp hat sich seit gestern be-  
deutend verschlimmert und die Abnahme der Kräfte ist  
eine so große, daß das Schlimmste in kurzem  
zu befürchten ist.

**Stuttgart, 26. Juli.** Anlässlich des be-  
vorstehenden russisch-deutschen Zollkriegs wird  
man sich auf ein Steigen der Getreidepreise ge-  
faßt machen müssen, doch dürften die kleineren  
Märkte wesentlich davon nicht betroffen werden,  
da der Anfall der Ernte bei uns und in Oe-  
sterreich paralysierend wirkt. — Dagegen wird  
in Anbetracht der niedrigen Fleischpreise, die  
sich nicht sobald wieder auf ihre frühere Höhe  
schwingen dürften, ein Sinken der Käsepreise zu  
erwarten sein.

**Stuttgart, 26. Juli.** Der bekannte große  
Zeitungsverleger Billiger aus Newyork, welcher  
sich mit Familie hier aufgehalten, hatte vor-  
gelesen das Malheur, den Zug nach Freuden-  
stadt zu veräumen. Rasch einschlossen, bestellte  
er sich einen Extrazug, der ihn noch eher an  
Ort und Stelle brachte, als der fahrplanmäßige  
Zug. Politiker, der heute als dicker Millionär  
gilt, hat bekanntlich seine Laufbahn in New-  
york als Zeitungsaussträger begonnen.

**Havensburg, 25. Juli.** Dem Stuttg. N.  
L. wird von hier folgendes hübsches Gesichts-  
gemälde mitgeteilt: Ein hies. Handwerker, welcher bei  
Vergebung häßlicher Arbeiten bisher unberück-  
sichtigt geblieben war, erhielt wegen rückständiger  
Steuer einen Zahlungsbefehl. Der naive Havens-  
burger sandte denselben zurück, nachdem er darauf  
geschrieben hatte: „Sie lassen mich immer unbe-  
rücksichtigt; ich Sie auch. Wie du mir, so ich  
dir!“ Die Steuerverwaltung dürfte allerdings  
mit dieser Art vor Zahlung zufrieden sein.

**Deutsches Reich.**  
**Berlin, 27. Juli.** Als Nachfolger des  
Staatssekretärs von Malchow wird jetzt nicht  
mehr Herr von Schraut, sondern der Ministerial-  
Direktor im Reichs-Schatzamt Herr Aschenborn  
bezeichnet.

Das neue Gesetz gegen den Sachwucher  
— im Gegenfatz zum Geldwucher — macht der  
judo-freisinnigen Presse viel Sorgen, die man  
versteht, wenn das „Berl. Tagebl.“ trauernd  
folgende Liste von Geschäften aufzählt, die von  
dem gefürchteten Gesetz getroffen werden, und  
wenn man bedenkt, in wessen Hände diese Ge-  
schäfte vorzugsweise liegen. Der Sachwucher  
kann also z. B. mit jedem Kauf, Trüdel- oder  
Lieferungsgeschäft, mit einem Miets- oder Pacht-  
Verhältnis, mit einem Dienst-, Verbindungs-  
und Arbeitsvertrag, mit jedem Kommissions- oder  
Vermittelungsgeschäft in Verbindung stehen, und  
umfaßt sonach den sogenannten Waren- und  
Mietswucher, Grund- und Bodenwucher, Hypo-  
thekenswucher, Getreidewucher, Patentwucher, die  
Grundstücksversteigerungen, Güterschacher und  
Güterhändler, den Forderungskauf, die Vieh-  
leihe (Viehverstellung), den Viehverkauf und  
Viehtausch, die Abzahlungs- und Schicuberge-  
schäfte, sowie Auktionen und Versteigerungen,  
den Terminhandel, die Kartelle, Ringe, Sub-  
missionen, Lotterien zc.“

**Schneidemühl.** Der Berliner Brunnen-  
macher beabsichtigt, in nächster Zeit seine Ar-  
beiten am Brunnen wieder aufzunehmen. Er  
will die Röhre noch tiefer bringen, den Wasser-  
auslauf verringern und klares, brauchbares  
Wasser schaffen. Die Abbruchsarbeiten auf der  
Unglücksstätte sind wegen Mangels an Geld-  
mitteln eingestellt worden. Durch Privathilfe  
sind bis jetzt etwa 45 000 M. eingegangen.

**Heidelberg, 25. Juli.** Ein in der Medar-  
vorstadt wohnender Landwirt, der dieser Tage auf  
einen in Verwesung übergegangenem Hasen trat,  
auf dem es von Wespen wimmelte, wurde von  
einer derselben in den Arm gestochen. Der Mann  
schlug die Sache nicht an, als er aber, nach Hause  
gekommen, irre zu reden anfing, ängstigte sich  
seine Frau und ließ den Arzt holen, der Blut-  
vergiftung feststellte. Zwei volle Tage war dann  
der Patient bewusstlos und es erforderte die größte  
Anstrengung, ihn am Leben zu erhalten.

**Saynau i. Schl.** Kürzlich waren zwei  
Bürger mit einem polizeilichen Strafmandat  
von je 3 M bedacht worden, weil sie zu mitter-  
nächtlicher Stunde die „Nachahmung eines  
Bären“ inszeniert hatten. Einer von diesen  
beiden erhielt nun dieser Tage wiederum ein  
Strafmandat von 3 M und zwar, weil er durch  
„außergewöhnliches Niesen“ ruhestörenden Lärm  
verursacht haben soll. Der Betroffene will  
aber diesmal die Strafe nicht ruhig hinnehmen,  
vielmehr durch richterlichen Spruch feststellen  
lassen, ob außergewöhnliches Niesen thätlich  
ruhestörenden Lärm hervorruft. Er behauptet  
ein kräftiges Niesorgan zu besitzen, das, sobald  
es in Thätigkeit tritt, das Niesen öfters wie-  
derholt.

**Frankreich.**  
**Paris, 27. Juli.** Eine Dynamit-Explo-  
sion in einer Fabrik zu Ablon rief in dor-  
tiger Gegend große Aufregung hervor. In  
einem Umkreis von 500 Metern um die Fa-  
brik ist alles zermalmt, beinahe alle Arbeiter  
sind getödtet. Die Ursache der Explo-  
sion ist bis jetzt nicht ermittelt.

**Toulon, 26. Juli.** Der englische Damp-  
fer „Ferna“ wurde, als er das in Mandu-  
vieren begriffene französische Mittelmeergerich-  
wer durchkreuzen wollte, durch das Panzergeschiff  
„Cécile“ in den Grund gebohrt. Die Mann-  
schaft wurde getödtet.

**Großbritannien.**  
**Liverpool, 26. Juli.** Ein Großfeuer zer-  
störte die Schuppen in Hornby Dock, verbrannt  
ist viel Baumwolle und Del, der Schaden wird  
auf eine Million Mark berechnet.

**Malta, 27. Juli.** Das Kriegsgericht er-  
kannte, daß der Untergang der „Victoria“ ledig-  
lich durch die Schuld des Admirals Tryon  
verursacht worden sei. Der Kapitän Bourke  
und die übrigen Offiziere der „Victoria“ seien  
vormerkfrei. Das Gericht bedauert, daß Ad-  
miral Warham nicht seine Absicht ausgeführt  
hat, um die Erklärung des Signals zum Kol-  
onnenwechsel zu erwachen. Es laufe jedoch den  
Interessen der Marine zuwider, den Admiral  
Warham deshalb zu tadeln, weil er einen  
Befehl des persönlich anwesenden Oberbefehls-  
habers ausgeführt habe.

**Zur Beachtung der Landwirte.** Der  
Hafer ist in diesem Jahr durchweg zweiwüchsig.  
Da empfiehlt es sich, die Stoppeln stehen zu  
lassen, den Acker mit einem Pfändwisch zu ver-  
sehen, damit der Schäfer denselben nicht abhüten  
kann, und es werden die Stoppeln so schön  
und kräftig wieder ausfallen, daß dem Land-  
mann der Pajeracker im Herbst noch eine reiche  
Ernte an Grünfutter giebt.

**Naturfelsenheit.** Auf einem Kornfelde  
bei Bedrach bei Nächst wurde kürzlich ein Galn  
mit 16 Lehren gefunden. Die Hauptähre, mittel-  
lang und voll mit dicken Roggenkörnern be-  
setzt, strebt aufwärts, während die 15 Nebenähren un-  
terhalb der ersten fächerartig am Halme standen  
und zum Teil ebenfalls Körner trugen. Auf dem-  
selben Acker wurden noch mehrere Lehren mit 10  
bis 12 Nebenähren gefunden.

**Aus Siam.** (Ein Blick in das Hofleben  
des Königs von Siam.) Bei dem Interesse,  
welches Siam augenblicklich in Anspruch nimmt,  
dürften die folgenden Zeilen am Plage sein.  
Sie sind einem Artikel entnommen, welcher sich  
in der „Contemporary Review“ von diesem Mo-  
nat befindet. Der Aufsatz stammt aus der Feder  
eines Journalisten, welcher vor nicht langer  
Zeit in Siam war und — seiner Aussage nach  
— sehr oft in persönliche Berührung mit dem  
Könige gekommen ist. Der König von Siam  
ist eine höchst angenehme Persönlichkeit. Er  
ist gut unterrichtet, gütig, charakterfest und  
würdevoll in seinem Auftreten. Er ist ein schö-  
ner Mann und ein Gentleman. Hier muß je-  
doch, das Lob ausbleiben. Sein Leben ist eine  
fortgesetzte Ausschweifung. Vor seinem 15.  
Jahre war er schon Vater zweier Töchter, seine  
erste Frau ist seine Halbgeschwister. Die Anzahl  
seiner Frauen in seinem Palast ist unbefannt.  
Alles, was sie angeht, wird in Siam als  
„Rang Mac“, d. h. das Innere, bezeichnet und  
darüber zu sprechen, ist streng verboten. Die  
Zahl seiner Kinder ist mehr als 100. Das  
„Innere“ des Palastes ist nicht eine Reihe von  
Zimmern — es ist eine Stadt. Jede seiner  
Frauen besitzt Ziwelen im Uebermaß. Ueber  
die Lage seines Landes weiß der König nichts.  
Selbst die Zustände in seiner Hauptstadt sind  
ihm unbekannt. Sobald es bekannt wird, daß  
er einen Spaziergang zu machen beabsichtigt,  
werden die Straßen rein gefegt, die Soldaten  
und die Polizei suchen dann ihre besten Klei-  
der vor, legen ihre Waffen an, die bei solchen  
Gelegenheiten allein gebraucht werden — Wang-  
fok legt ein Feierkleid an und erscheint fast in  
der Anständigkeit einer europäischen Stadt. Mit  
der König wieder heim von seinem Spazier-  
gange, so werden die schönen Kleider und die  
glänzenden Waffen sorgsam beiseite gelegt und  
alles fällt wieder in den alten Zustand von  
Schmutz und Lässigkeit zurück. Wenn der Kö-  
nig seinen Palast auf dem Lande in Baeg-pa-in  
besucht, so nimmt er alle Frauen und Kinder  
mit ihren Wägen mit — ein Laufend Per-  
sonen folgen ihm. Die damit verknüpften Un-  
kosten sind enorm. Wenn Verwandte des Kö-  
nigs sterben, finden die Leichenverbrennungen  
unter unbeschreiblichen Ceremonien statt. Die  
Verbrennung der letzten königl. Leiche kostete  
80 000 Pfund Sterling.